

Tätigkeitsbericht 2020

Arbeit mit Ehrenamtlichen Albstadt



Caritas-Zentrum Albstadt

August-Sauter-Straße 21

72458 Albstadt

Telefon 07431 -95732-10

Inhalt

	Seite
1. Vorwort	1
2. Einrichtung	1
3. Zielsetzung	1
4. Tätigkeitsbeschreibung	1
5. Dankeskultur	3
6. Qualifizierung der Koordinatorin	4
7. Kooperationen/Vernetzung/Gremienarbeit	4
8. Öffentlichkeitsarbeit	4
9. Abschließende Bemerkungen	5
 Anlage	 6



Arbeit mit Ehrenamtlichen

1. Vorwort

„30 Millionen Menschen sind in Deutschland ehrenamtlich tätig. Sportvereine, freiwillige Feuerwehren, das Technische Hilfswerk und viele andere Ehrenamtliche prägen unser gesellschaftliches Miteinander. Sie ermöglichen Vielen die Teilnahme am sozialen und kulturellen Leben“ sagte Horst Seehofer, Bundesminister des Innern, für Bau und Heimat, anlässlich des Gründungsfestaktes der „Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt“ im Juni 2020.

Die Caritas Schwarzwald-Alb-Donau bietet ein breites Spektrum an ehrenamtlichen Betätigungsfeldern. Interessierte haben so die Möglichkeit, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.

2. Einrichtung

Die Arbeit mit Ehrenamtlichen ist ein Fachdienst der Caritas Schwarzwald-Alb-Donau.

Personal

Die Koordination übernimmt eine Sozialpädagogische Fachkraft mit einem Stellenumfang von 15%.

Öffnungs-/Sprechzeiten

Die Koordinierungsstelle sitzt im Caritas-Zentrum Albstadt, August-Sauter-Str. 21, 72458 Albstadt.

Nach Absprache werden Termine vereinbart. Neben dem eigenen Büro stehen für Besprechungen, Gruppenangebote etc. Räumlichkeiten im Zentrum zur Verfügung.

3. Zielsetzung

Die Grundlage für die Arbeit mit Ehrenamtlichen bildet die regionale Konzeption. Ehrenamtlich engagierte Menschen stellen eine Ergänzung und Erweiterung der professionellen Sozialarbeit dar. Sie ermöglichen der Caritas ein breit aufgestelltes Angebot an Unterstützungs- und Hilfeleistungen für Menschen, insbesondere Familien und deren Kinder, in besonderen Lebenssituationen.

Die Betätigungsmöglichkeiten im ehrenamtlichen Engagement sind vielfältig und werden laufend durch neue Projekte der Fachdienste ergänzt bzw. fortgeschrieben. Der jeweilige Zeitaufwand ist abhängig von der ehrenamtlichen Tätigkeit und von den zeitlichen Möglichkeiten der Ehrenamtlichen so kann oftmals flexibel gestaltet werden.

Ziele

- Kontinuierliche, professionelle Begleitung der ehrenamtlich Tätigen durch die Koordinatorin.
- Ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter*innen arbeiten respektvoll, mit gegenseitiger Wertschätzung, auf Augenhöhe. Die Kompetenzen der Ehrenamtlichen werden genutzt, gefördert und erweitert.
- Es gibt ein Angebot an praxisbezogenen Schulungs- bzw. Fortbildungsmöglichkeiten.
- Wertschätzende Dankeskultur.
- Passendes Ehrenamt: In Abhängigkeit unter anderem von den Vorstellungen, Zielen, Kompetenzen und zeitlichen Ressourcen der Interessierten.
- Klare Aufgabenbeschreibungen des Ehrenamtes.

- Ehrenamtliches Engagement wird in der Öffentlichkeit wahrgenommen und trägt so zu einem positiven Image der Caritas bei.
- Stärkung der Klient*innen in deren oft prekären Lebenslagen durch ehrenamtlich Tätige.

4. Tätigkeitsbeschreibung

Die Arbeit der Koordinatorin umfasst folgende Bereiche:

- Akquirierung
- Ausführliche Informations- und Beratungsgespräche.
- „Schnuppertage“ ermöglichen.
- Verlässliche professionelle Begleitung im Ehrenamt.
- Ansprechpartner für Haupt- und ehrenamtlich Tätige bei auftretenden Problemen in der Ehrenamtsarbeit.
- Organisation sowie Durchführung von Anerkennungs- und Qualifizierungsmaßnahmen.
- Ausstellen von Bescheinigungen zur ehrenamtlichen Tätigkeit
- Administrative Aufgaben wie Datenverwaltung und Datenpflege.

Ende 2020 sind in den ehrenamtlichen Tätigkeitsfeldern 179 Personen tätig. Einige Personen üben zwei unterschiedliche Ehrenämter aus. Das Diagramm stellt deren Verteilung dar.

Caritas-Zentrum Albstadt:

Sprachvermittler:	58
Familienpaten:	27
Internationales Frauenfrühstück:	6
Schwanger!Fremd in Deutschland:	6
Begleitung Geflüchteter:	8
Telefon des Zuhörens:	4

Soziale Projekte:

Albstädter Tafel:	44
Kindertreff:	8
Secontique mit Nähwerkstatt:	16
Carpe Diem:	1
Jobpate:	1

Die Geschlechterverteilung ist ähnlich, wie in den vergangenen Jahren. Der Frauenanteil beträgt 71%. Männer zeigen hauptsächlich Interesse an der Mitarbeit in der Albstädter Tafel und in der Begleitung von Erwachsenen bzw. Geflüchteten.

Die Motivation sich freiwillig und unentgeltlich für die Gesellschaft zu engagieren, ist sehr vielfältig. Man hat Zeit zur Verfügung, will der Gesellschaft etwas zurückgeben, sucht nach einer ausgleichenden und sinnvollen Beschäftigung, möchte neue Menschen kennen lernen, hat Spaß am Umgang und der Arbeit mit Menschen bzw. Kindern, will der Einsamkeit entfliehen, einer Beschäftigung nachgehen, die Freude macht. Dankbarkeit und Anerkennung zurückzubekommen, ist natürlich wünschenswert, wird aber nicht vorrangig genannt. Das Vorhandensein der Ehrenamtskoordinatorin als direkte Ansprechpartnerin wird, eingefordert und als sehr positiv wahrgenommen.

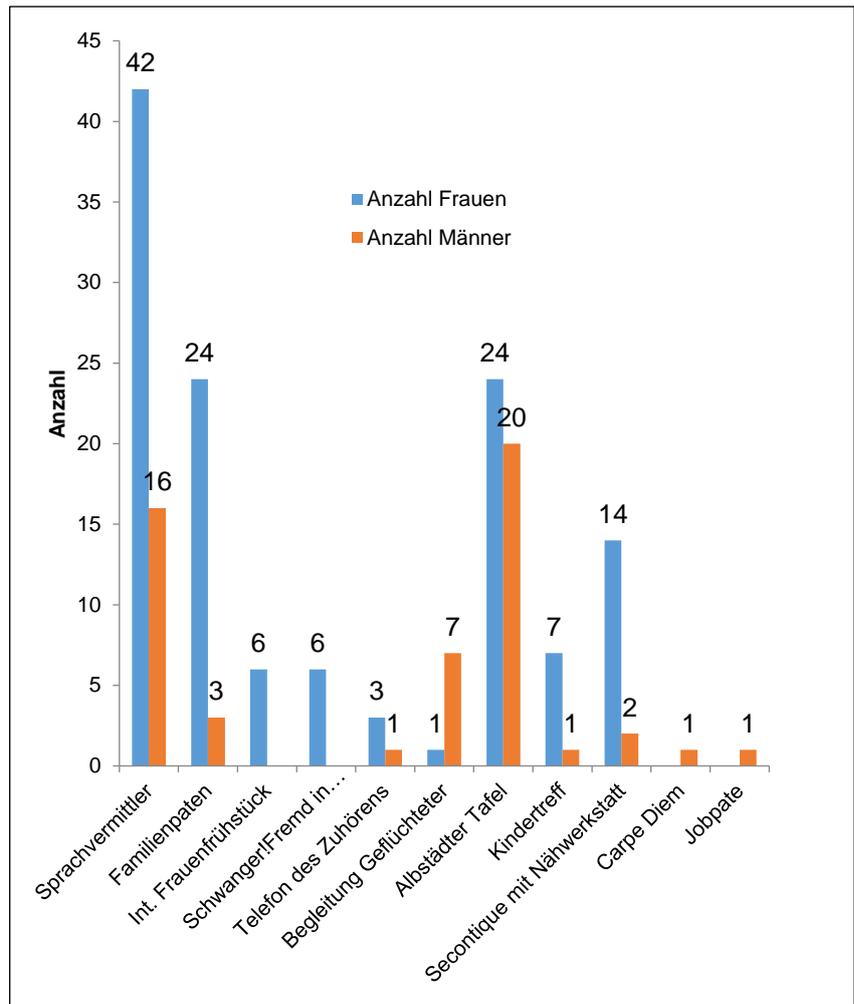
Anmerkungen zu 2020

Die **Frauengruppe Hoffnung** löste sich aufgrund der Altersstruktur auf. Die drei Sängerinnen können keine Auftritte mehr durchführen.

Massive Auswirkungen der **Corona Pandemie** auf den Fachbereich Arbeit mit Ehrenamtlichen und das ehrenamtliche Angebotsspektrum seit März 2020:

Neues Angebot:

Telefon des Zuhörens (TdZ), „Für einander da sein - Zeit nehmen“



Verteilung der Ehrenamtlichen

Im Spätsommer wurde im Bereich des Dekanats Balingen das "Telefon des Zuhörens" eingerichtet, das unter einer einheitlichen Rufnummer zu erreichen ist. Durch die Corona-Pandemie treten verstärkt Ängste auf. Die oft bestehende Einsamkeit vieler Menschen, wird durch die Einschränkung der Sozialkontakte verstärkt. Ziel ist es, Menschen die sich alleine fühlen oder einen Gesprächspartner benötigen, die einfach einmal über ihre Sorgen sprechen wollen, eine niederschwellige unkomplizierte Anlaufstelle anzubieten. Besteht der Wunsch nach zusätzlicher Unterstützung, wird an andere Hilfs- und Beratungsangebote verwiesen. Neben der Koordinatorin übernahmen vier Ehrenamtliche die Aufgabe der

Zuhörer*in (drei sind als Familienpat*innen bereits ehrenamtlich tätig). Beworben wurde das TdZ über Internet, Tagespresse, kirchliche Gemeindeblätter im Dekanat, persönliche Kontaktaufnahme zu Krankenhäusern und stationären und mobilen Pflegeeinrichtungen (in Albstadt), (siehe Artikel vom 7.12.2020 in der Anlage). Die Inanspruchnahme war sehr gering, trotz positiver Rückmeldungen der Einrichtungen, die ein solches Angebot begrüßen und für notwendig erachten. Eine mögliche Erklärung könnte sein, dass insbesondere ältere Menschen im ländlichen Raum noch durch Familie, Nachbarschaft und Kirchengemeinde, gut vernetzt sind. Das aktive Anrufen der Koordinatorin bei bekannten Personen

wurde allerdings immer als sehr positiv wahrgenommen. Fortgeführt wird das TdZ ab Ende 2020 nur durch das Hauptamt.

Albstädter Tafel

Diese blieb ganzjährig - insbesondere während des Lockdowns im März - geöffnet. Umgestellt wurde auf Tütenverkauf. Die die Abgabe an Klient*innen erfolgte draußen vor den Ladenräumen. Viele Ehrenamtliche die zur Risikogruppe gehören, durften ihr Ehrenamt nicht mehr ausüben. Die Öffnung der Tafel konnte während des Lockdowns nur durch das spontane Unterstützen der Foodsharer, meist Schüler und Studenten (Artikel in der Anlage), gewährleistet werden. Ebenso wechselten einige bereits in anderen Ehrenämtern tätige Mitarbeitende spontan in die Tafel, um zu unterstützen. Zum Start des normalen Verkaufs sprangen Mitarbeiter*innen der Albstädter Stadtverwaltung ein und viele geflüchtete Klient*innen der Caritas, stellten sich ehrenamtlich zur Verfügung. Letztere führen ihr Ehrenamt auch weiter aus.



Foto Caritas

Kindertreff

Seit März (Lockdown) ist der Kindertreff geschlossen. Ehrenamtliche orientierten sich anderweitig (Tagesmutter, kein Interesse mehr, berufliche Tätigkeit, Betreuung der Mutter, allgemeine Unzufriedenheit mit Abläufen), weshalb bei einer möglichen Öffnung des Kindertreffs - bis auf zwei Frauen - keine Ehrenamtlichen mehr zur Verfügung stehen.

Nähwerkstatt

Während des Lockdowns im März wurde in der Nähwerkstatt die Produktion von Mund-Nasen-Schutz aufgebaut und beworben (z.B. kirchl. Gemeindeblätter, Internetseite, Tagespresse; siehe Artikel in der Anlage). Ebenso startete ein Aufruf, um ehrenamtliche Unterstützer*innen zum Nähen der Masken von zu Hause aus zu gewinnen (Schnittvorlagen, ausreichend Stoff und Nähutensilien wurden gestellt). Auf Grund der beengten Räumlichkeiten können in der Nähwerkstatt unter Einhaltung der Hygienevorschriften nicht alle Nähmaschinen besetzt werden. Die über die Arbeitsgelegenheit (AGH) Beschäftigten, stellten sich spontan ehrenamtlich zur Verfügung, um den Mund-Nasen-Schutz von zu Hause aus zu nähen (die AGHler unterbrechen nach Vorgabe des Jobcenters ihre Maßnahme). Durch persönliche Ansprache, Nutzen des vorhandenen Netzwerks motivierte die Koordinatorin zusätzlich Frauen, die ehrenamtlich beim Nähen unterstützen.

Kontaktaufnahme

Es meldeten sich über das Jahr verteilt 46 Personen bei der Koordinatorin. Die Foodsharer (34) werden an dieser Stelle nicht mit aufgeführt, da alle nur kurzfristig entlasten wollten. Die Interessierten wurden erreicht über:

Internet:	20
Caritas allg. bekannt:	14
Kirchl. Gemeindeblatt:	4
direkte Ansprache:	6
Integrationsforum:	1
Jobcenter:	1

In ein Ehrenamt konnten 24 Personen vermittelt werden. Die restlichen zeigten nach ausführlicher telefonischer bzw. persönlicher Beratung und Schnuppertagen aus unterschiedlichsten Gründen kein Interesse mehr: Nicht das richtige Ehrenamt; die zeitlichen Einsatzmöglichkeiten passen

nicht; zu zeitaufwändig; Berufstätigkeit aufgenommen; krank geworden. Viele Menschen zeigen zwar Interesse an einem Ehrenamt, unterschätzen aber oftmals, dass ein Ehrenamt mit viel Engagement, Zeit, Arbeit und Verlässlichkeit anderen gegenüber verbunden ist und somit nicht unbedingt den eigenen Vorstellungen entspricht.

5. Dankeskultur

Entscheidend für die Zufriedenheit und Motivation ehrenamtlicher Mitarbeiter*innen sind Respekt, Anerkennung und Wertschätzung der geleisteten Arbeit. Die ausgeprägte Dankeskultur der Caritas nimmt darin einen großen Raum ein. Hier zeigten sich - verursacht durch die Corona-Pandemie - starke Veränderungen zum Vorjahr.

Neujahrsempfang

Diese obligatorische Veranstaltung zu Beginn des Jahres fand im Stauffenberg-Schloss in Lautlingen statt. Der durch die beiden Führungen (Musikhistorische Sammlung Jehle, Geschichte der Brüder von Stauffenberg) sehr abwechslungsreiche Abend fand bei den knapp 60 Besucher*innen großen Anklang. Die Wertschätzung, die die ehrenamtlichen Mitarbeitenden erfahren, wird ergänzt durch die Berichterstattung der örtlichen Presse (siehe Anlage).



Neujahrsempfang, Foto: Tulke

Ehrenamtsausflug

Der Sommerausflug, ein Angebot an alle ehrenamtlichen Mitarbeitenden konnte auf Grund der bestehenden Einschränkungen im Rahmen der Corona

Pandemie nicht stattfinden. Es waren für jeden Ehrenamtsbereich separate Aktionen geplant, um die Teilnehmerzahl zu begrenzen. Bis auf den Ausflug mit 18 interkulturellen Sprachvermittler*innen mussten aber alle weiteren Aktionen (starke Zunahme der Covid-19 Neuerkrankten) abgesagt werden. Die Busfahrt führte die Sprachvermittler*innen nach Freiburg, wo alle bei einer zweistündigen Führung die historische Innenstadt kennenlernten. Das gemeinsame Mittagessen, die Zeit zum Bummeln und die Fahrt mit der Schauinslandbahn rundeten den Tag für die Mitreisenden ab. Alle äußerten sich sehr zufrieden und freuen sich auf das kommende Jahr, wenn es wieder heißt: Die Caritas lädt ein. Hoffentlich ohne Corona-bedingte Hindernisse. Presseartikel, siehe Anlage.



Foto Tulke

Weihnachtsgruß

Obligatorisch für alle ehrenamtlich Engagierten durch die Regionalleitung Frau Manuela Mayer.

Zusätzlich erhielten alle ehrenamtlichen Mitarbeitenden einen Gutschein vom örtlichen Einzelhandel. Dieses kleine, für viele überraschende Geschenk wurde sehr positiv aufgenommen. Gerade Ehrenamtliche, denen das Weihnachtsgeschenk persönlich übergeben wurde, zeigten sich sehr erfreut und das Haustürgespräch war eine willkommene Abwechslung.

Sozialcourage

Weitergabe der Zeitschrift an interessierte Ehrenamtliche durch Ehrenamtskoordinatorin.

6. Qualifizierung der Koordinatorin

„Baustelle Ehrenamt in der Kirche.“ Digital organisiert durch das Bischöfliche Ordinariat, dem Caritasverband und der Arbeitsgemeinschaft kath. Organisation und Verbände:

- Corona Krise – Aufbruch durch Lockdown
Thema: hat sich EA geändert, Zusammenarbeit HA und EA. Sieht EA nach Corona anders aus?
- „Anerkennung: Wie wär’s mal mit Rampenlicht?“

Webinarreihe „Digitale*s SozialWesen-wir.jetzt.anders; Digitalisierung bringt neue Formen von Kommunikation, Zusammenarbeit, Selbstorganisation, Organisationsformen mit sich:

- Mehr als Videokonferenzen – Meetings, Tagungen und Workshops online gestalten.
- Kinder und Jugendliche im Umgang mit digitalen Medien: Erfahrungen in der Corona-Pandemie.
- Ehrenamtliche online gewinnen. Vom Beziehungsaufbau zum langfristigen Engagement.

Workshop CKD und DiCV: Entwicklung eines gemeinsamen Zukunftsbildes zum freiwilligen sozialen Engagement; Präsenzveranstaltung.

7. Kooperationen/Ver-netzung/Gremienarbeit

Regelmäßiger Austausch mit den Fachdiensten, in denen Ehrenamtliche mitarbeiten. Bei einem erhöhten Bedarf, wird speziell für diese Dienste geworben. Von den Beratungsdiensten werden Klienten, die Interesse an einem Ehrenamt haben, direkt an Koordinatorin verwiesen. Über das vorhandene Netzwerk u.a. Dekanat

Balingen, Kolleg*innen der Diakonie, Internationaler Frauentreff Albstadt, Mitarbeiter*innen des Albstädter Integrationsbüros, BBQ Berufliche Bildung gGmbH Albstadt, Kita Gartenstraße Albstadt, Kirchengemeinde St. Franziskus, Integrationsbeauftragte des Landkreis, Arbeitskreise Asyl, Kinder- und Jugendbüro Albstadt, Familienzentrum Balingen (kafamba) wird für die ehrenamtlichen Tätigkeitsfelder geworben und Veranstaltungstermine weitergeleitet.

Forum Freiwilliges soziales Engagement

Im Frühjahr Absage des ersten Termins. Im Herbst wurde das Forum via Zoom veranstaltet. Themenblöcke:

- Kreatives Chaos in der Freiwilligenkoordination mit Potential zur Erneuerung.
- E-learning auch für Engagierte
- Vermittlungsplattformen von Engagement und deren Bedeutung durch die Krisenzeit

Internationales Frauenfrühstück

Das in Zusammenarbeit mit der Kollegin der Migrationsberatung und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen organisierte offene Frauenfrühstück fand 2020 aufgrund der Corona Pandemie nur zweimal statt. Viele Frauen, die regelmäßig dieses Angebot annehmen sprachen die Organisatorinnen regelmäßig an, da ihnen dieses unkomplizierte Angebot zum Austausch fehlt. Daraufhin organisierte die Koordinatorin ein „Internationales Frauenfrühstück“ via Zoom. Sich sehen können, gemeinsam sprechen und austauschen standen im Mittelpunkt. Die Resonanz der Teilnehmer*innen war sehr positiv, trotz mancher Schwierigkeiten beim Umgang mit der Technik.

8. Öffentlichkeitsarbeit

Vor Ort über die jeweiligen Fachdienste, über kirchliche Gemeindeblätter im Dekanat Balingen, Teambesprechungen der kath. Kindergärten in Albstadt, bei Veranstaltungen über die örtliche Presse, über die regionale Website: www.caritas-schwarzwald-alb-donau.de.

9. Abschließende Bemerkungen

Viele Menschen engagieren sich aus persönlichen und gemeinwohlorientierten Motiven in vielfältiger Weise und leisten somit einen wichtigen Beitrag für eine solidarische Gesellschaft. Das ehrenamtliche Engagement ist eine freiwillige - manchmal nur auf Zeit - aber im Idealfall kontinuierlich eingebrachte Tätigkeit. Sie ist wesentlich für den Bestand der unterschiedlichen Angebote der Caritas für Menschen in besonderen Lebenssituationen.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie: (Lock-down, Kontaktbeschränkungen, sich fortlaufend ändernde Corona Regelungen) beeinflussten 2020 die Arbeit der Koordinatorin und der ehrenamtlichen Mitarbeitenden. Viele unterstützende Angebote der Caritas mussten z.T. das ganze Jahr über abgesagt werden z.B. Kindertreff, Internationales Frauenfrühstück, Weltfrauentag, Carpe Diem. Einschränkungen zeigten sich in der Dankeskultur: Es konnten in einigen Ehrenamtsbereichen keine Fortbildungen angeboten werden und Ausflüge, Grillfeste, Adventstreffen fanden nicht statt. Die Koordinatorin hielt stetigen Telefon- und E-Mail-Kontakt bzw. brieflichen Kontakt zu allen ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen. Im Vordergrund standen gerade zu Beginn der Pandemie Informationen zur Situation in den unterschiedlichen Ehrenamtsbereichen, Hygieneregeln und

Möglichkeiten der Wiederaufnahme des Ehrenamtes. Die Ehrenamtlichen freuten sich sehr über Anrufe und nutzten die Gelegenheit ein längeres Gespräch zu führen. So konnten sie von Sorgen und Nöten im Zusammenhang mit der Corona Pandemie erzählen. Erkennbar war, dass die Notwendigkeit sich mitzuteilen bei geringen sozialen Kontakten zunimmt. Viele Ehrenamtliche gehören altersbedingt zur Risikogruppe. Einige ehrenamtliche Mitarbeiter*innen, die auf Grund des Alters besonders gefährdet sind, nahmen nach dem ersten Lockdown ihr Ehrenamt nicht mehr auf. Sie nutzten die Corona Pandemie als Ausstieg aus dem z.T. langjährigen Ehrenamt bei der Caritas. Andere aus der Altersgruppe zeigen sich aber sehr erfreut, dass sie nach dem Lockdown unter Einhaltung der Hygieneregeln wiedereingesetzt werden können. Die Bereitschaft zu helfen, zu unterstützen und andere Menschen zu sehen und sich mitzuteilen ist sehr hoch. Als eine Begleitung von Familien im ersten Lockdown nicht möglich war, unterstützten zwei Familienpatinnen kurzfristig in der Tafel und der Nähwerkstatt. Einige ältere Ehrenamtliche wurden spontan von Klient*innen z.B. beim Einkauf unterstützt.

Die allgemeine Bereitschaft ein Ehrenamt anzunehmen war trotz Corona vorhanden. Viele versuchen trotz Pandemie weiter solidarisch einzusetzen. Hier sei der unkomplizierte Einsatz der Foodsharer erwähnt. Es konnten neue Ehrenamtliche für die -trotz Corona - angebotenen Ehrenamtsbereiche gefunden werden. Der Versuch, begleitende Bereiche auch auf online Angebote umzustellen stößt bei vielen Ehrenamtlichen auf Widerstand. Manche sind zu wenig technikaffin, haben die Ausstattung nicht, fühlen sich unsicher und

sehen die Schwierigkeiten bei den Klient*innen. Dort sind die technischen Voraussetzungen oft nicht gewährleistet.

Ein Ehrenamt sollte gerade während der Pandemie nicht überfordern. Neben den im Vorfeld notwendigen ausführlichen Informationsgesprächen, ist zur Qualitätssicherung die engmaschige professionelle Begleitung durch die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen in den jeweiligen Fachdiensten und durch die Ehrenamtskoordinatorin notwendig. Das Wissen um einen Ansprechpartner stärkt die Ehrenamtlichen in ihrer Tätigkeit. Neben verlässlichen Strukturen und klaren Aufgabenbeschreibungen ist die Anerkennung im Ehrenamt eine wichtige Voraussetzung, dass bei den Engagierten Zufriedenheit entsteht. Die verstetigte Dankeskultur der letzten Jahre war durch die Corona Vorgaben stark eingeschränkt. In gewohnter Weise konnte nur der Neujahrsempfang stattfinden. Dabei rückt die Wertschätzung - gerade in Krisenzeiten - stark in den Mittelpunkt, um ehrenamtliche Mitarbeitende zu halten und zu motivieren. Wie wichtig selbst kleine Gesten sind, zeigten die Rückmeldungen der ehrenamtlich Engagierten nach Erhalt des kleinen Weihnachtsgeschenks. Viele meldeten sich per Email, telefonisch oder persönlich bei der Koordinatorin, um sich zu bedanken.

Zentrale Themenstellungen in der Arbeit der Koordinatorin sind nicht nur das Halten und das Gewinnen von Menschen für ein Ehrenamt, sondern zunehmend wichtig wird der stetige Ausbau an Online-Angeboten.

Anne Tulke
Sozialpädagogische
Fachkraft
Albstadt, 21.01.2021

Caritas dankt Ehrenamtlichen mit Empfang im Schloss

Soziales Am Mittwoch fanden sich zahlreiche Gäste in Lautlingen ein. Sie alle verbindet der Dienst am Nächsten.

Lautlingen. Im Strohberg-Schloss nach Lautlingen hatte die Caritas Schwarzwald-All-Home zum Neujahrsempfang geladen. Viele waren gekommen. Am Strohbühnen sind sich ein buntes Gemisch. Tischen im eleganten Schloss in Lautlingen ein. Und egal, welches Alter, welche Hautfarbe oder welche Konfession, die alle verbindet ist der ehrenamtliche Dienst am Nächsten.



Ein Prost auf das Ehrenamt. Im Lautlinger Schloss feierten Caritas-Mitarbeiter und ihre ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen beim Neujahrsempfang.

Ehrentaxenempfang. Am Freitag schenkte viele Gäste ein. Am Freitag schenkte viele Gäste ein. Am Freitag schenkte viele Gäste ein.

Wertschätzung für die Hilfe
Dienst mit einer Führung durch das Schloss und einem gemeinsamen Essen wollte man die Arbeit

der Ehrenamtlichen wertschätzen und dank sagen. Dank sagen für die Arbeit, die an unersetzlichen Stellen leistet wird. Ob als Ehrenamtliche, ob als Mitarbeiter. Die Arbeit, die Ehrenamtlichen leisten, ist unersetzlich. Die Arbeit, die Ehrenamtlichen leisten, ist unersetzlich.

tolerant. In der Vergangenheit sind wir ein tollerant. In der Vergangenheit sind wir ein tollerant. In der Vergangenheit sind wir ein tollerant.

„Sie machen unsere Stadt zu einer lebendigen Stadt“, besaß. Die Mitarbeiterinnen dankt zusammen der stellvertretenden Vorsitzenden. Die stellvertretenden Vorsitzenden dankt zusammen der stellvertretenden Vorsitzenden.

Tolerant. In der Vergangenheit sind wir ein tollerant. In der Vergangenheit sind wir ein tollerant. In der Vergangenheit sind wir ein tollerant.



Am Ziel der Veranstaltung hatte die Caritas Schwarzwald-All-Home ein buntes Gemisch und spenden zum Neujahrsempfang. Am Freitag schenkte viele Gäste ein.

Auf der Caritas-Meile geht viel

Caritas | Aktive Stützen dürfen sich auch mal feiern lassen / »Teilen hilft beidem

Anders als sonst hat die Caritas Schwarzwald-All-Home ihren Neujahrsempfang im Strohberg-Schloss gefeiert. Und mit Mitarbeiterinnen. Karneval wurde im Mittelpunkt, aber standen die Mitarbeiterinnen im Mittelpunkt.

Altenheim. Das ist ein Altenheim. Das ist ein Altenheim. Das ist ein Altenheim.

Caritas. Caritas.

Altenheim. Das ist ein Altenheim. Das ist ein Altenheim. Das ist ein Altenheim.

Caritas. Caritas. Caritas. Caritas. Caritas. Caritas. Caritas. Caritas. Caritas. Caritas.

Altenheim. Das ist ein Altenheim. Das ist ein Altenheim. Das ist ein Altenheim.

Caritas. Caritas. Caritas. Caritas. Caritas. Caritas. Caritas. Caritas. Caritas. Caritas.

ALBSTADT



Hier in Form von Ehrenamtlichen: Der Albstädter Tafel. Hier in Form von Ehrenamtlichen: Der Albstädter Tafel. Hier in Form von Ehrenamtlichen: Der Albstädter Tafel.

Tafel stellt auf Notbetrieb um

Notbetrieb Dank der spontanen Hilfsbereitschaft junger Ehrenamtlicher aus der Foodsharing-Gruppe bleibt die Tafel in der Ebinger Böhldstraße bis auf Weiteres offen – allerdings mit einigen Änderungen. Von Dagmar Stühmann

Eine gute Nachricht in einer Zeit, in der man nicht hoffen kann. Die Albstädter Tafel in der Ebinger Böhldstraße ist bis auf Weiteres offen. Die Albstädter Tafel in der Ebinger Böhldstraße ist bis auf Weiteres offen.



Veranstaltung über die positive Wirkung von Tafeln.

Ehrenamtliche werden gesucht. Die Albstädter Tafel sucht nach Ehrenamtlichen. Die Albstädter Tafel sucht nach Ehrenamtlichen.

Albstädter Tafel kann Betrieb vorerst aufrechterhalten. Die Albstädter Tafel kann Betrieb vorerst aufrechterhalten.

Schrittweise Mitarbeiter. Die Albstädter Tafel hat Schrittweise Mitarbeiter. Die Albstädter Tafel hat Schrittweise Mitarbeiter.

Angesprochen für Ehrenamt. Die Albstädter Tafel ist angesprochen für Ehrenamt. Die Albstädter Tafel ist angesprochen für Ehrenamt.

Albstädter Tafel kann Betrieb vorerst aufrechterhalten. Die Albstädter Tafel kann Betrieb vorerst aufrechterhalten.

Hemden zu Masken

Caritas | Secontique fertigt Mundschutz

Albstadt-Ebingen. Auch die Nähwerkstatt der »Secontique« der Caritas hat sich aufs Schneiden von Mund- und Nasenschutzmasken verlegt – zunächst für den Eigengebrauch ihres Personals, inzwischen aber auch für die Kundschaft. Die Masken, die unter dem Upcycling-Label »Einzigware« vertrieben werden, sind aus zweilagiger Baumwolle – es handelt sich um recycelten Hemden- und Hosenstoff – und bei 95 Grad waschbar. Zur Desinfektion können die Behelfsmasken auf dem Herd in einem Wasserbad ausgekocht werden – mindestens fünf Minuten lang – ; ergänzend sollten sie gebügelt werden.

Die Caritas warnt allerdings die Träger ihrer Masken

davor, sich in trügerische Sicherheit zu wiegen und weist auf einem ihren Behelfsmasken beigegefügt »Beipackzettel« ausdrücklich darauf hin, dass sie nicht für den professionellen Einsatz in Kliniken konzipiert sind und keinen zertifizierten Mundschutz mit nachgewiesener Virenresistenz ersetzen – ihr Sinn besteht in erster Linie darin, die Infektionsgefahr für andere zu verringern.

■ Auch Privatpersonen und Ehrenamtliche können Mund- und Nasenschutzmasken nähen. Eine Nähanleitung steht als pdf-Datei auf der Internetseite www.einzigware.de. Die Secontique-Masken sind über die E-Mail-Adresse swelzer.t@caritas-schwarzwald-alb-donau.de erhältlich.



Die Caritas fertigt Schutzmasken an.

Foto: Messner



Mitarbeiterinnen der Caritas bringen eine »Adventskiste« zu Senioren. Dazu gibt es wertvolle Hilfsangebote.

Foto: Caritas

Hilfe auch in Corona-Zeiten

Soziales | Caritas aktiv: »Adventskiste«, »Fünf Esslinger« und »Telefon des Zuhörens«

Auch in Corona-Zeiten leistet die Caritas Schwarzwald-Alb-Donau wertvolle Hilfe für Menschen in Not.

Zollernalbkreis. Die Corona-Festnahme- und Lockdown-Maßnahmen verändern in großem Maße das soziale Leben und sorgen für erhebliche Einschränkungen im Alltag. Für viele Menschen hat dies

gravierende Auswirkungen wie wirtschaftliche Probleme, Ängste, soziale Isolation und psychische Krankheiten zur Folge. Familien droht der Überdosis, Alleinstehende, die Einsamkeit. Die dunkle Jah-

reszeit kommt hier noch erschwerend hinzu. Mit verschiedenen Aktionen und Hilfsangeboten möchte die Caritas in der Adventszeit etwas Licht ins Dunkel der Menschen bringen. So wurde unter anderem die Aktion »Adventskiste« initiiert. Dabei erhalten alleinstehende oder coronabedingt Isolierte je

bedeuten Senioren ein liebevoll gefülltes Adventspäckchen – als Zeichen der Verbundenheit und Hoffnung. Weitere Hilfsangebote befinden sich auf der Homepage www.caritas-schwarzwald-alb-donau.de. Zu sehen ist ein Video mit Bewegungsrhythmusübungen von einer Caritas-Mitarbeiterin. Alle Übun-

gen sind leicht auszuführen und eignen sich nicht nur für den Arbeitsplatz. Gerade ältere Menschen können diese auch gut von Zuhause aus durchführen. Mildem »Telefon des Zuhörens« bietet die Caritas ein spezielles Angebot für Menschen, die unter Einsamkeit leiden. Dieses ist im kompletten Gebiet der Caritas in Tuttlingen, Rottweil und Albstadt verfügbar. Die jeweilige Telefonnummer sowie die Erreichbarkeitszeiten sind auf der Homepage www.caritas-schwarzwald-alb-donau.de zu finden. Caritas-Mitarbeiterin Anne Tülke ist eine der Zuhörerinnen und sitzt im Zollernalbkreis am anderen Ende der Leitung. Sie erklärt: »Unsere Aufgabe ist es, Menschen zu

unterstützen, ihnen beizustehen und uns ihrer Sorgen und Nöte anzunehmen. Und wenn die Not gar zu groß ist, beraten wir gerne zu konkreten Hilfs- und Beratungsangeboten, so Tülke weiter. Sämtliche Gespräche sind selbstverständlich vertraulich und unterliegen der Verschwiegenheitspflichtung.

Für den Zollernalbkreis ist das »Telefon des Zuhörens« unter der Nummer 07431/9 57 32 20 zu folgenden Zeiten erreichbar: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9 bis 12 Uhr sowie am Dienstag von 14 bis 16.30 Uhr. Alle weiteren Angebote sind auf der Homepage www.caritas-schwarzwald-alb-donau.de erhältlich.



Ausflug nach Freiburg als Zeichen des Danks

Zu ihrem Tagesausflug nach Freiburg hatte die Caritas die Zuhörer des Danks für ehrenamtlichen interkulturellen Sprachmittlung und -vermittlung eingeladen. Das Programm begann mit einer zweistündigen Führung durch die Freiburger Innenstadt, dem gemeinsamen Mittagessen direkt am Mühlentplatz folgte eine Stund-

saatsumme auf Fuggino Platz und über die Fahrt in der Schwarzwaldbahn. Derzeitlandschaftsbus der Freiburg-Umland-Selbsthilfe – insbesondere bei der Berg- und Talwanderung – bringt Wanderer trotz fehlender Sicht, andere lassen sich Kaffee und Kuchen schmecken. Und dann gibt es auch schon wieder heimwärts.

Foto: Tülke



Herausgeber:
Caritas Schwarzwald-Alb-Donau
Königstraße 47
78628 Rottweil
Telefon: 07 41/24 6-13 5
Telefax: 07 41/15 27 5
E-Mail: info@caritas-schwarzwald-alb-donau.de
www.caritas-schwarzwald-alb-donau.de
Rechtsträger: Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e. V.

Foto: Caritas, Tulke
Gestaltung: Tulke